

SUMPFERNIE-BLATT



Schnitzelbank 1993

25. Jahrgang



I. Öflinger Funk-, Wirtschafts-, Feigen- und Deckblatt
(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)

*Zur 25. Sumpfernie-Schnitzelbank
wird hiermit die*

*Traditionsurkunde
erliehen.*

Zukünftige Rechte:

Alle möglichen und unmöglichen Vorkommnisse und Gegebenheiten der ÖFLINGER-BRENNETER Bevölkerung unzensiert zu veröffentlichen. Vor allem Ausrutscher der VOR-ORTSPOLITIKER sind verstärkt der breiten Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Zukünftige Pflichten:

Nur wahre Vorkommnisse und Gegebenheiten lustig und nicht beleidigend zu drucken. keine Schimpfwörter, oder unflätige Ausdrücke, wie z.B. Wildsau, Drecksau, Hornochs etc. zu verwenden, ebenso keinerlei sexuelle Beiträge unter und oberhalb der Gürtellinie.

Im Februar Anno 1993
Komitee für ordentliche Schnitzelbänke e.V.

Bi Lüttes duen Meerschweinli quiecke und Chatze miaue
aber ei Chatz isch ihne halt emol abghaue.
Im ganze Dorf hän sie sie gsucht und sind truurig gsi,
weil sie hän sie dann gfunde, aber da Chätzli war hi.
Sie häns dann mit heimgno und im Garte beerdigt
wos jetzt grad nebem Hus bi de Blume lit.
Doch bald druf hän sie ihre Auge it traut,
do hockt doch ihre Chatz vor de Tür und miaut.
Sie luege zum Garte und denke ojemine
die hät aber au eusere dermaße ähnlich gseh !

Es wird bei uns immer besser,
 beim Sperrmüll nehmen sie jetzt auch Perser,
 Türvorleger, Teppichboden werden aufgeladen
 und kommen in den Sperrmüllwagen.
 Frau Harant bekam 'nen großen Schreck,
 sie lagen auf der Treppe, nun sind sie weg.
 Das Landratsamt tut kund,
 wir kennen keinen solchen Fund
 und schreibt, es ist zum Lachen,
 die Firma Oschwald wird's schon machen.
 Doch Frau Harant sah's schon kommen,
 die Müllabfuhr hat nicht's mitgenommen.
 Des Rätsels Lösung, man wollte niemand bezichtigen,
 der Landrat vor kurzem den Lachengraben besichtigte,
 als Landvogt empfangen, die Deponie hochmaschiert,
 der Weg war mit Teppichen ausgelegt, damit die Schuhe nicht verschmiert.
 So sollen Sie nun empfangen Frau Harant,
 des Landrats herzlichen Dank.



D`AH vo Wehr hän de Usflug g`ha,
 diesmol isch San Remo dra.
 Im Bus isch warm, de Schweiß isch gloffe,
 und d`Marschverpflegig au bald gsoffe.
 De Manni hät bloß ein Gedanke :
 in San Remo mueß ich Bier go tanke.
 De Bus stoht kum im Usflugsort,
 do isch de Leist dann au scho furt.
 Er kunnt bald zruck vo dere Tur,
 ohni Bier, doch mit Frisur.
 Ma hät zerscht gstaunt, und dann nur glacht,
 was hesch denn mit diem Üpfel gmacht ?
 Und alle würd uf eimol klar,
 daß die Wirtschaft öbbis andris war.
 De Manni wehrt sich ganz verbisse,
 in dem Lade hän`s mi furchtbar b`schisse.
 Und er sagt :
 Es war e Beizi, und des gilt,
 s`stoht doch B A R B I E R uf em Wirtschaftsschild.



Wenn Sprudel bruchsch oder Bier sotsch ha,
 no ruefsch em Wunderle Rölfli a.
 De Rölfli bringts an alli Türe,
 da isch halt en Ma, de hät no Maniere.
 Und s`Leerguet nümmt er au grad mit,
 daß da Züg it bi de Lüt im Keller ummeliet.
 Begegnisch ihm dann, luegsch daß in Deckung gohsch,
 weil die halbi Ladung fliegt uf d`Stroß.
 Sin Laschter isch halt it uf em neuschte Stand,
 dem sin die neue Kistegröße it bekannt.
 Früher hät alles schön drufpaßt, hinte uf die Kutsche,
 do hät nüt könne nebeuserutsche.
 Drum Rölfli, wenn in Zukunft it willsch mit em Handwägeli laufe,
 no sötsch dir en neue Laschter kaufe.

Der Rasen steht in voller Pracht,
 der Sieme-Dres hat jetzt dabei gedacht,
 den kannst nicht lassen stehn,
 drum muß jetzt etwas geschehen.
 Der Rasenmäher wird aus dem Schopf
 geschoben, das Gras sauber gemäht,
 er muß sich selber loben.
 Doch das Putzen und Bücken,
 stinkt ihm wegen dem krummen Rücken.
 Bequemer könnt man's machen,
 er hat eine Idee, sie ist zum Lachen.
 Der Rasenmäher wird mit einem Seil
 hochgezogen am Baum, darunter ist, darunter ist
 es bequem, jetzt hat er Raum,
 doch was früher Arbeit war für Minuten,
 war jetzt ne Stund und da mußte er sich sputen.
 Doch die Moral von-der Geschichte,
 alles was bequem, ist praktisch nicht.



Alli Johr, des immer wieder
 lade d`Verein i, ihri Mitglieder.
 Da isch die letschti au bim Skiclub passiert,
 die hän wegedem in de Sägi gastiert.
 S`würed vorglese us Protokoll un Lischte
 was s`Johr dure gange isch uf de Pischte.
 Ganz wichtig isch au de Punkt : " Ehrige "
 vo Mitglieder, d`25 - Jährige.
 Dezue iglade isch worde en Ma namens Kurt Fiehn,
 nur de war it do, sondern in Wien.
 Zwoi anderi wo sin gsi do, hen gwartet uf en Orde,
 de Schmucker Walter und de Seelisch Gerd sin eifach vergesse worde
 Denoch hen d`Vorständ g`hirnt un Stirn glegt in Falte
 dene zwoi gän mir da Papier am Nomittag vo de Alte.
 Mit em Bus lönn mir si mitfahre,
 so könne sie stoh lo de eigeni Chare.
 Des Gueti isch an dere ganze Sache :
 d`Schicclubler chönne ummesuscht e Usfahrt noch Todtmoos mache.
 Drum gen mir euch en guete Tip zum Schluß :
 denket gli do dra, denn sparet ihr Ärger und Bus.



Hexetanz isch am Humbel ähne gsi,
 viel Üflinger hän denkt, do muen mir au hi.
 Aber ma hät mueße warte uf Teufel kum use,
 d`Hexe hän nur gmeint, wem`s it paßt soll heim go pfuse.
 Mir fange erscht a pünktlich um acht,
 do hän ihr euch umegunscht zittig uf de Weg gmacht.
 Mir hän wegedem 18³⁰ in d`Zittig gschriebe,
 daß d`Lüt eweng länger muen bliebe.
 Und gschtunke häts au no saumäßig do obe
 de Kramer hät nämlich no Mist gstreut, wie wenns würd verbote.
 Warschienlich hät er denkt, " ich mach mir de Spaß,
 d`füß werde jo sowieso, ob vom Matsch oder vom Mist naß."
 Und die Moral von der Geschichte :
 Trau em Kramer Gerhard und de Hexe nicht.



Im Oberdorf gits ä Biotop,
do gebührt em Klausmann Heinz au viel Lob.
Ganz selber hät ers in sim Garte baut,
do hät er sich ganz schön viel zuetraut.
Alles möglich Getier dört kreucht und fleucht,
die hän das gern, weil s'isch schön feucht.
Au en Frosch hät dürfe im Tümpel si,
nur isch de grusig einsam gsi.
De Heinz hät denkt, da armi Tier,
de nächst Frosch wo ich seh, de pack ich mir,
die Frösch wäre froh, da wär doch nett,
no quake sie im Tümpelduett.
Und woner dann mol übers Wieler isch gfahre
und ähne useluegt us sim Kare,
do seht er en Frosch am Stroßerand sitze,
er haltet a, da Viech fangt a schwitze,
weil scho würd's hochglüpft, s'isch ganz verschreckt
de Heinz es dann in sie Hemdtäsche obe ine steckt.
Dingeborg uf em Beifahrersitz kriegt s'großi Graue
und wär am liebschte z'Fueß abghaue.
Doch wenn sie jetzt luegt ins Biotop use,
no duet sies au scho nümmi gruse.
Und wenn sie jetzt ä Hemb vum Heinz duet finde,
no cha sie sich au überwinde,
luegt in alli Täsche, vorne und hinte,
ob sie nit au no en Fisch duet finde.

Im Brühl wohnt ä sparsami Frau,
Wo's billigi Chleider git weiß d'Ebert Inge genau.
Drum fahrt si au öfters uf Schopfe zum Brändel,
und kriegt mit de andere Kunde fascht Händel.
Do wühle und riße alli in de Regale umme -
do debie isch d'Inge damol die Dummi.
Denn wo sie vom probiere zruckkunnt an de Tisch,
hät öbber ihri Hose klaut, die vorher dört glege isch,
und daß sie it hät müsse in de Unterhose heimgeh,
hät sie notgedrunge en Hoseanzug mitgnoh.
Drum Inge, wenn wieder öbbis duesch probiere,
nimm dieni Klamotte mit, dann ka des nümmi passiere.

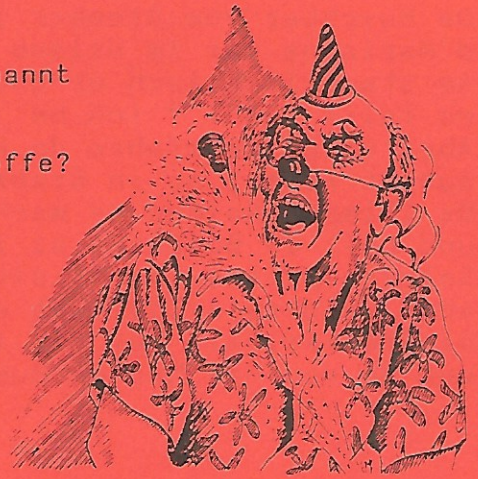


En Bänker si isch au it ohni,
des weiß au unsre Schapfel Toni.
Drum nimmt er hi und da de Bus,
z'Firobe heim isch da en G'nuß.
So ischs mol Mitti Wuche gsi,
vo Schopfe heim do döst er i.
In Wallbach usse wird er wach,
die Ortschaft kennt er no ganz schwach.
Bim Trübel stiegt er us und lacht,
jetzt würd halt en Spaziergang gmacht.
S'nöchtschi Mol muesch länger penne,
dann lersch vielleicht was andris kenne.

Bi de Badische Zitig, do gits ä Frau Herr,
viele kenne sie im Städtli Wehr.
Vor kurzem isch do Gewerbeschau gsi
d'Frau Herr hät döt au miese hie.
Au de Südkurier hät do ka sin Stand -
für d'Frau Herr war des sehr intressant.
Sie hät gesse und trunke, s'hät ihre gschmeckt -
und hät Symphatie für de Südkurier entdeckt.
Sie isch dann döt gstande de ganzi Tag,
weil sie au d'Konkurrenz guet liede mag.



Wi jedis Johr um di gliechi Zit
 gön d'Öflinger noch Monaco, des isch de Hit.
 Metzger Heinz, Geri und Renat Meier, die drei midenannt
 di fliege zum Renne, des isch jo bekannt.
 In de Krone unte hän sie sich troffe
 nur de Heinz isch it do, hät er sich zletscht verloffte?
 Uf eimol chunnt er, ganz schnell und fix
 hät en Einkaufskorb debie und witer nix.
 Für vier Tag en Koffer, des bruch ich jo it
 e Hemb und e Stange Reval, me nümme ich it mit.



In Wehr bi de Stadt isch Finanzausschußsitzig gsi
 do mue natürlich au de Schmucker Walter hi.
 Denn als Schwob isch ma Sprecher vu dere Sach
 duet plane und bringt de Haushalt under Dach und Fach.
 Und wenn ma denn alles erfolgreich abgeschlosse hät
 kunnt Pressi, macht e Foto, de Walter lacht extranett.
 Doch dann, in de Zitig, er kas it glaube
 die wollet mir wohl de letzte Nerv raube,
 was, des soll de Sprecher vom Finanzausschuß si ?
 Des isch doch de Oldenburg, des bin doch net i.
 Und damit fürs nächstmol alles in die rechte Bahn würd glenkt
 hät er de Zittig ä schönis Bildli vo sich gschenkt.

In de Winterzit, wenn ma isch weng malad,
 gits nüt besseris wie ä schön heißis Bad.
 Da hät sich au de Anka denkt
 und sini Schrittl gli zum Bad higlenkt.
 Er tuet de Stöpsel in d'Wanne, drüllt de Hahne uf
 zieht s'Hoornetz a und freut sich scho druf :
 Gli ka er losgoh de Badespaß
 jetzt no ä tüchtige Schuß Schaumbad vo ADIDAS.
 Doch bis so ne Wanne voll isch, da goht halt e Zit,
 da denkt sich au de Anka wo er zum Relaxe ufs Bett uelit.
 Er duselt i, fangt a träume wa er für schöni Antiquitäte
 verkauft,
 während ähne im Bad die ganzi Wanne überlauft



De Schwitzler Magnus kennt ma im ganze Land
 er isch aber eher unterm Pseudonym " Buddy " bekannt.
 Mit de Fußballjugend, da weiß fascht jede
 verbringt de Buddy si halbis Lebe.
 Er fahrt an Tunier, luegt bim Training zu
 veranstaltet Feschtili und Usflueg und hät kei Ruh.
 So isch er mit de Jugend au mol uf Berlin gfahre,
 ma goht mit em Zug, s'isch weng wit mit em Karre.
 Sie wohne in de Jugendherberge, sin alli guet ufghobe
 ma luegt sich d'Stadt a, bummelt uf em Ku-Damm bis zobe.
 Dann würd de Buddy mued, d'Füß duen em weh wie verruckt
 laufe ka er nümme, er fahrt mit em Taxi zruck.
 Er seit em Fahrer, daß er an d'Jugendherberge will,
 hockt sich hinte in e Eckli und isch ganz still.
 Am vermeintliche Ziel aglangt macht da Taxi dann halt
 direkt vor de Jugendstrafvollzugsanstalt.

De Buschber vom Brennet isch in de Krone gsi,
d'Marianne war im Urlaub und wegedem it debi.
Am Stammtisch isch er ghockt, hät drunke und gesse,
no fallt ihm i " ich ha jo mi Zuckersprützi vogesse.
Aber allei heimfahre da ka ich jo nit,
suscht fahr i no in Grabe und da wenn ihr jo nit.
De Trimpin Roland de macht it lang rum
und holt em Buschber si Zuckerserum.
Selber sprütze cha er sichs it ,dodezue isch er zuefregt,
aber zu dere Aktion hät er d'Irmgard ummekriegt.
Die Zuckerlösing hät sie ihm dann au gsprützt,
und do drufhie hät de Buschber no ein düpft.



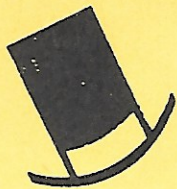
Im Sträubli binde do isch si ganz groß
und bim spare meint sie isch sie famos.
Vo de Maier Heidi und Ihrem Schatz du ich do
verzelle,
wie sie sich binere Zug-Reis uf Wien duen a'stelle.
S'Hotel muen sie in Wien no sueche
und des bi 15 Grad minus duet d'Heidi scho fluche.
Do hät Heidi denn e Taxi b'stellt
doch de Sepp seit denk an unser Geld.
Billiger isch es mir duen mit de Stroßebahn fahre
do duen mir no s'Geld für d'Stadtrundfahrt spare.
E'ganzi Stund hän sie mit de Stroßebahn des Hotel
g'sucht
und d'Heide hät scho wieder g'flucht.
Schlußendlich hänsie mueße e Taxi ne
suscht hätti des e Katastophe gä.
Frostbühle hät d'Heidi scho ka
des mag halt kein Ma.
Drum lön euch säge
düen's Geld it immer so g'nau abwäge.



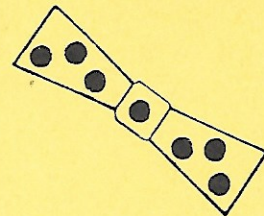
De Club d'Amour isch weltbekannt,
besonders im Schwizerland.
Nur am Mittag isch nüt los,
drum hät d'Bsitzer dänkt,
was mach ich blos.
Er hät gegrübelt und studiert und
hät dann en Mann angaschiert.
Er soll die Kundschaft anelocke
und soll ab 3.00 Uhr am Fenster hocke.
Do hen sich manchi Brenneter dänkt,
was isch da für ein wo do am Fenster hängt.
Des cha doch it si, daß e Ma het soviel Ziet,
denn ohne Geld chunsch do it wit.
Ihr glaubet's nit, es isch nit wit her,
der hockt nur döt als Animator.



De Frommherz Stefan des isch an Ma
de hät Blume scho immer gern ka.
Drum isch er des Johr uf Costa-Rica g'floge
des isch gar it gloge.
Als Junggsell mueß ma immer glotze
drum isch er mit nem neue Koffer go brotze.
An Koffer mit Zahlekombination mueß es si
es darf nuet eifacheres si.
S'Problem hät sich denn in Costa-Rica i'gstellt
irgend eine hät die Zahlekombination verstellt.
Zwoi Tag lang hät er probiert und studiert
aber de Koffer hät er dann trotzdem ruiniert.
De Koffer hän si mieße uf'breche
Vergeßlichkeit duet sich halt räche.



25
JAHRE



SUMPFERNIE-BLATT

Fünfundzwanzig Jahre sind es her, als ein paar närrische Narren des Sumpfernie-Orchesters in einem Hinterstüble grubelten und brüteten, was man als Neuheit bei der Öflinger Fasnacht vorbringen könnte. Es kam dann der geniale Geistesblitz (Anm. Narren haben immer Geistesblitze), eine Fasnachtszeitung herauszugeben, zumal in Öflingen ein wichtiges informatives Informationsblatt fehlte. Die erste Luxusausgabe erfolgte 1968. Der Erfolg war durchschlagend und umwerfend und die Blätter in wenigen Stunden ausverkauft. Das ermunterte das Redaktionsteam weiterzumachen, welches sich damals aus den blas-, trink- und dichtungsfesten Sumpfern Rommel, Mammet und Hermannschorschbeck zusammensetzte. Nach 25-jährigem Bestehen und steigenden Auflagen können wir mit größter närrischer Freude feststellen, daß unser einmaliges "Sumpfer-Blatt" nach dem Spiegel die schnellstverkaufteste Zeitschrift in der Bundesrepublik ist.

In unseren Meldungen wurden alle Lebensbereiche berücksichtigt, Wirtschaft, Bolidik, Familiäres (internes und externes), wahres, halbwahres, fast wahres, nicht ganz wahres, erfundenes und nicht erfundenes, Kunst und Dichtung, Klatsch und Tratsch. Manches mit spitzer Feder geschrieben, aber immer darauf bedacht, den fasnächtlich-närrischen Weg nicht zu verlassen. Es wurde geschmunzelt, es wurde gelacht, doch nicht über sich selbst, sondern nur über den Nachbarn, wenn er darin vorkam. Darum seid Narren und lacht auch einmal über Euch selbst.

Liebe Mitmenschen und Mitmenscheninnen, nehmts fröhlich und helft mit, unser bekanntes, beliebtes und aus der Fasnacht nicht mehr wegzudenkendes Intelligenzblatt weiterzuerhalten.

Das Jubiläum wird auch gefeiert. Mit der DPA (heißt Deutsche Presse Agentur nicht Du Plöder A...) wurde der Jahreszeit entsprechend der feierliche Feiertermin auf

Fasnachtsdienstag, circa um 4 Uhr nach alemannischer Zeit und
16.00 Uhr nach preussischer Zeit im Narrenheim bei der Intelligenz-(Schul-)sporthalle

festgelegt.

Bürgi Den-zing-er wird eine seiner bisherigen Reden halten. Mit Bier, Wein und Keksstangen wird aufgewartet. Getränke liefert der neue Günsbacher Hochbehälter.

LEUTE KOMMT, KOMMT IN MASSEN - ES LEBE DAS SUMPFERNIE-BLATT



Amerika Reise des isch de Hit
do macht au de Stauch Helmut mit.
Großes Land und vieli Luet
do vergot de Urlaub wie nuet.
Doch ei Erlebnis duet er nit vergesse
des isch ihm passiert bim Esse.
In e Restaurant isch er gange go diniere
und do debi hät er sich könne kuriere.
Vor em Dessert isch's passiert.
E'wild fremdi Frau hät vor sienem Tisch än
Striptiis uf'gführt
er hät grad nonemol s'gliche Esse probiert.
Do chame mol seh das it alles stimmt
Schwobe sin it überall uf Sparsamkeit trimmt.



S'git Lüt die tuen gern lang schlofe
und am Morge mindestens bis um Zehni pofe.
Au d'Erika g'hört zu dene Lüt
und denkt des macht doch keinem nüt.
Doch de Nachbere isch des bald uf'gfall
si froge, worum lisch so lang in de Falle.
Do ärgert sich d'Erika und denkt debi
des cha doch dene und de Welt egal si.
Drum fahrt sie uswärts damit keiner s'merkt
und kauft nomol e'Bettgarnitur uf'em Märkt,
des hängt sie jede Morge um achti zum Fenster use
und got anschließend bis um Zehni go witer pfuse.



En Umzug isch en Greul für Jede
denn meistens goht au was danebe.
Do blibt au d'Kaiser Sibylle nit verschont,
denn die hät die längscht Zit in Öflinge g'wohnt.
In ihre neue Wohnung in Wehr
mueß au e neue Wäschmaschine her.
Z'ämme mit de Rotzler Claudia hät sie probiert,
ob des Ding au funktioniert.
Doch chum hän sie de Schalter umedruckt,
do springt die Maschine wie verruckt.
Die Zwei sitze obe druff und meine, so gits Ruh,
aber da Ding springt wie e Känguruh.
Denn eins hän beidi nicht bemerkt,
daß nämlich d'Transportsicherung de Weg versperrt.



Ein Schottland-Urlaub isch sehr interessant,
b'sunders wenn de ort isch nit bekannt.
De Trierweiler Wolfgang, de isch do g'sie,
d'Mutter vo ihm war leider nit debi.
Er war in Schottland und hät in Liverpool g'halte,
sini Mutter hät des aber nit könne b'halte.
Viele Lüdt hän d'Mutter frogt nach'm Sohn,
jo de Wolfgang, de isch im LIBANON.

Dä Keser Heinz war sehr empört,
 er hät d'Sumpfer emol spiele ghört.
 Ä Trommelsolo war au im Lied enthalte,
 ma häts it besser könne gstatte.
 Wo des Solo dann gspielt worde isch
 hät de Heinz gseit, des gits doch it,
 hät denn de Nudle des it mitkriegt,
 daß des Lied scho lang fertig isch?
 Und wo des Stückli dann uf eimol witergoht,
 hät er ufghört mit Schnöre und isch gworde ganz rot.



D'Obermaiers, ma kennt sie als fleischlosi Esser -
 doch manchi Lüt kenne sie doch ä weng besser.
 Bim Schiclubfescht ware sie au debie -
 s'isch ä ganz luschtigs Feschthli gsi.
 Kaltis Büffet häts geh, jedem hät das gschmeckt,
 d'Obermaiers hän sich au guet mit Salat ideckt.
 Sie hän dann gesse, manchi hän au zwoimol gschöpft,
 do hät de Richard bi de Rita öbis entdeckt :
 unterm Salat hät sie verdeckt a Stückli Fleisch-
 kumm Richard, nümme au e Biss, s'Isch gar nümme heiß.

Wenn ma Kinder hät, des isch jo klar,
 luegt ma, daß ma ne aumol ä Freud mache ka.
 Bi s'Lüttes isch des au ä so
 nüt schönere wie wenn de klei Manuel isch froh
 und weil de Bueb Dinosaurier über alles duet liebe
 isch ihne in dem Fall nüt andres übrigbliebe :
 Sie hän ghört, daß in Basel e groösi Dino-Usstellig söll si
 do hän sie beschlosse, do muen mir au hie.
 Schnell hät ma Fränkli und Uswies ipackt
 und hät sich au gli uf d'Socke gmacht.
 Bald sin sie in Basel, sin zu dem Museum gfahre
 aber dä Weg, dä hätte sie sich könne spare.
 Wo sie nämlich hän welle die Eintrittsbillett kaufe,
 duet sich die Frau an de Kasse gli mol d'Hoor raufe
 "Die Dinosaurier sin scho lang nümme do, das säg ich ihne gli,
 die Usstellig isch nämlich scho vorme 1/4 Jahr gsi."



Was so manchem Kleigärtner si Leid,
 des isch em Eberhard si gröschti Freud.
 Vor sim Lade isch jetzt e schönis Feld
 keine wilde Gärten meh,
 so ordentlich häts im Brennet scho lang nümme usgseh.
 De ganzi Summer ka er de schöni Ablick genieße,
 bis ihm im Herbst ein die Sach will vermieße :
 de Griener kunnt mit em riesige Güllewage,
 des schlägt em Eberhard schwer uf de Mage.
 Jetzt wärs im doch lieber wenn äne däte Bohne
 und Rettich winke,
 wie wenn s'ganzi Hus duet noch Gülle stinke.
 Drum rennt er us em Lade, seit " die Gülle mueß
 im Wage bliebe,
 de Gstank dät mir jo die ganz Kundschaft vertriebe.



INFORMATIONEN**DATEN**VORDER-und HINTERGRÜNDIGES

Wie wir soeben vom ROT-KREUZ-Chef HUGO erfahren haben, hat Öflingen jetzt offiziell die ersten zwei Organ-Spender, worüber er sich offensichtlich sehr erfreut gezeigt hat. Auf unsere Frage, wer die zwei edlen Bürger seien, berief er sich auf seine Schweigepflicht, ließ dann aber trotzdem durchblicken, daß es sich um den Buschber jun. (genannt Baron von Brennet) und dem Ochsen-Sepp vom Oberdorf (auch unter Otto Philipp bekannt) handelt, die in brüderlicher Nächstenliebe Ihre Haare abgegeben haben.

Zwar mit reichlicher Verspätung, jedoch pünktlich zur FESTSAISONERÖFFNUNG, konnte in Anwesenheit fast sämtlicher Arbeitslosen aus Öflingen, sowie Personen aus WIRTSCHAFT, POLITIK und KULTUR, die neue Festhütte bei unserem "HANS-DAMPF in allen Gassen", Rudi Senft, ihrer Bestimmung übergeben werden.

Der Hausher bedankte sich in seiner Festansprache bei den Handwerkern, daß sie immer pünktlich Feierabend gemacht haben und wünscht sich in Zukunft von seinen Gästen, daß sie bei der Ankunft stets reichlich Geschenke mitbringen und bei der Abreise einen leeren Magen mit nach Hause nehmen. Nach dem Festakt, mit reichlich Reden und Händeschütteln, wurde die Hütte auf den Namen "Zum Beck Heinz-Blick" getauft. (Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an wünscht allen Beteiligten stets volle Hosen)

Auf heftige Kritik bei den Kindergärtnerinnen und allen werdenden Müttern stieß der Vorschlag des Zunftabendgremiums, die Stadt soll die Bühne in der Öflinger Halle so breit machen, daß beim Finale des Zunftabends alle Schreiber, Näherinnen, Schminkerinnen u.v.a. auf der Bühne Platz haben, damit sie auch mal gesehen werden. Die jungen Damen sind der Meinung, für dieses Geld, was der Umbau kosten würde, könnte man 2 zusätzliche Kindergärtnerinnen einstellen, schließlich sei es eine Zumutung, daß an einigen Nachmittagen 4 ausgebildete Fachkräfte 6 Kinder betrauen müßten.

WARNMELDUNG an alle SUMPFER

SUMPFER seit stet's auf Zack. Eure Ehen sind in Gefahr. Der Detektiv aus dem Wasen liegt auf der Lauer.



(Ascher) Mittwochsmarkt

In der Zeit vom 20.2. (Fasnachtsamstag) bis 23.02.93 (Fasnachtsdienstag) findet in Öflingen eine

Haus- und Straßensammlung

statt.

Beim großen fasnächtlichen Empfang erschien Bürgermeister Denzinger im schwarzen Hemd und Mönchskäppi. Zunächst wurde vermutet, daß er sich auf einem Buß- und Bittgang befindet. Die Ursache war jedoch schnell festgestellt, er besitzt keine Narrenkappe. Die geringe Bezahlung seines Bürgermeisterpostens hat es ihm nicht ermöglicht, eine Narrenkappe zu erwerben. Damit er den anderen gehobenen Narrenhäuptern gleichgestellt werden kann, wird die Bevölkerung gebeten, sich mit Spenden an der Anschaffung einer Narrenkappe zu beteiligen.

Spenden können auf das Konto 11 11 11 bei der Hochrheinischen Sand- und Kiesbank überwiesen werden. Jeder Spender erhält eine Spendenbescheinigung der UNO-Hilfsorganisation für unterbezahlte Beamte.

Komitee für Repräsentation

Tanzmuffel

Auch intensivste Bemühungen der Bräute bei Hochzeitsfeiern können mich generell nicht dazu bewegen, das Tanzbein zu schwingen, zumal ich stundenlang auf mein Getränk warte.

Geri

Wir suchen für das letzte stattfindende Grillfest den Fahrer des silbernen Renault mit dem polizeilichen Kennzeichen

WT-AN 650

Er hat wahrscheinlich noch immer die benötigte Holzkohle fürs Fest im Auto. Sachdienliche Hinweise an Elmar Küpper. Kirchengemeinderat Öflingen

Suche dringend

erfahrenen Mitmenschen, der mir das Rückwärtsfahren mit dem ANHÄNGER beibringt, damit ich nicht jedesmal den Hänger abhängen und per Hand auf die Strasse schieben muß.

Bitte melden bei

Sumpfermusikdirektor J. Bäumle

ACHTUNG HANDWERKER

Als arbeitsloser Arbeitsloser möchte ich darauf hinweisen, daß zur Einhaltung meiner Ruhezeit handwerkliche Arbeiten am Gebäude und in der Wohnung nicht vor 10.00 Uhr durchgeführt werden dürfen.

Der Hausmann im Justizpalast

DRINGEND GESUCHT

Suche meine Hässchuhe, die ich als Oberdörfler Schlitzohr immer trage, damit ich beim nächsten Narrenbaumstellen meine Hausschuhe nicht mehr anziehen muß.

Wolfgang Rösch 1. Vors. der Kleingärtner
1. Vors. der Schlitzohren

AUFKLÄRUNG

Um Grüchten vorzubeugen, dass ich als Nebenjob die Brenner Bahnhofstoiletten reinige, möchte ich darauf hinweisen, dass ich die Klobürste, mit der ich in Bad Säckingen gesehen wurde für meine häuslichen Pflichten gekauft habe.

Helmut Huber

PS: Alle Bürger und Bürgerinnen, die in dieser Jubiläumsausgabe ehrenvoll einen Platz erhalten haben, wollen zusätzlich zum Kaufpreis der Schnitzelbank DM 25,- (in Worten fünfundzwanzig Jubiläumsmark) auf das Sumpfer-Konto 11.11. der Narrenbank Öflingen überweisen, oder noch besser 25 Flaschen trockenen Gutedel spenden. Im Voraus vielen Dank.